

Zeitung würden dem Publikum mehr imponiren, als einer, wurde nicht vorgebracht. Dagegen hieß es, die Aenderung sei „schon lange geplant“ gewesen, und „technische Gründe“ sprächen dafür. Als Ledebour um eine nähere Erläuterung dieser Gründe bat, entfuhr Herrn Cohn das ärgerliche und unbedachte Wort: „Wir wollen Ihren Rath gar nicht hören“, worauf Ledebour mit der vollkommen logischen Erwiderung: „Dann habe ich hier überhaupt nichts zu thun“ die Sitzung verließ; ich folgte ihm mit der Erklärung, daß ich nach nunmehr erfolgter Aufklärung über Ursprung und Zweck des Beschlusses vom 11. September mich demselben nicht unterwerfen würde.

Nachdem der Aufsichtsrath eine Weile unter sich berathen hatte, wurde ich gebeten, nochmals einzutreten. Meine begreifliche Erwartung, einfach meine Kündigung zu erhalten, erfuhr die seltsamste Enttäuschung. Hermes erklärte sich vom Aufsichtsrathe beauftragt, mir ein ausdrückliches Vertrauensvotum zu ertheilen. Da ich nun aber einmal in dem Beschlusse vom 11. September ein Mißtrauensvotum erblicke, so wolle der Aufsichtsrath einstweilen auf die Ausführung desselben verzichten. Er schlage mir ein sechswöchentliches Provisorium vor, während dessen Holdheim die verantwortliche Redaktion i. B. fortführen solle; nach Ablauf dieser Frist würden die erregten Gemüther wohl so weit beruhigt sein, daß sich eine Verständigung leicht erzielen lassen werde. Auf diesen Vorschlag ging ich — unpräjudizirlich für die schließliche Entscheidung — ein. Auch Holdheim erklärte sich bereit, die Redaktion i. B. noch sechs Wochen weiter zu führen, allerdings nur unter dem ausdrücklichen und von seinem Standpunkte aus durchaus berechtigten Vorbehalte, daß er bei seinen hohen Jahren und seinen zahlreichen, im Dienste der Zeitung erlittenen Vorstrafen für diese Zeit von allen Redakteuren eine insoweit abgeschwächte Haltung des Blattes beanspruchen müsse, daß ihm jede Kollision mit der Staatsanwaltschaft erspart bleibe. Der Aufsichtsrath erhob hiergegen keinen Widerspruch. Beim Verlassen der Redaktionsräume trat dann Herr Cohn noch an mich heran und versicherte mich seiner besonderen Freundschaft.

Ueber das Wesen dieser erhebenden Szenen konnte ich mich nach allem Vorhergegangenen keiner Täuschung mehr hingeben;